

Erziehung der Öffentlichkeit

Die Laotische Revolutionäre Volkspartei will die landesweite Öffentlichkeit über ihre Ansichten, Marschrichtungen, Richtlinien und Errungenschaften in Zukunft besser und gezielter informieren. Auf einem Treffen legte die Abteilung »Propaganda und Training« des Zentralkomitees ihren Plan vor. Beamte von Ministerien auf zentraler und lokaler Ebene sowie weiterer Regierungseinrichtungen zu trainieren. Ziel ist, laut Cheuang Sombounkhan, Direktor der Abteilung »Propaganda und Training«, alle Laoten umfassend über Parteibeschlüsse zu informieren. Teilnehmende des Treffens bekamen einen Überblick über bereits gewonnene Erkenntnisse, einen Aufriss des Gesamtplans und einen Ausblick auf Trainingseinheiten, bis zum Jahr 2015. Diskutiert wurde auf dem Treffen auch über effektive Implementierungsstrategien eines solchen Programms. Der Schwerpunkt liegt auf der Resolution, die auf dem neunten Parteitag beschlossen wurde. Im Zentrum stehen dabei Vorträge, Partei-ideologisches Training, Kooperationen und der Einsatz von Medien, dabei vor allem die Parteizeit-schriften Khosana und Aloun Mai.

Geplant sind der Ausbau von Propagandavorträgen sowie die Verbesserung der Dokumentation und der Inhalte von Dokumenten. Dazu sollen mobile Propaganda- und Trainingsteams mit speziellem Equipment eingerichtet werden, vor allem auf Distriktebene soll die Basis der Bevölkerung erreicht werden. Laut Direktorium wurden auf dieser Ebene die meisten Defizite festgestellt. Kurzzeit-Trainings für Partei- und Regierungsbeamte aller Ebenen sowie für Dorfälteste und diejenigen, die ins Dorfmanagement involviert sind, sind vorgesehen. Als Vertriebswege sollen Mediennetzwerke auf zentraler und provinzieller Ebene eingesetzt werden. Vor allem im Vorfeld wichtiger nationaler Ereignisse soll eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Medien sicherstellen, dass die Regierungsbotschaften landesweit von den Menschen gehört werden. Die Bedeutung der Stimme der Gesellschaft ist erkannt worden. Aus diesem Grund wird eine neue Abteilung eingerichtet, die die öffentliche Meinung und Anliegen der Öffentlichkeit untersucht und auf Kritik reagiert.

vgl. Vientiane Times 3.2.2012

Deutschland unterstützt beim Waldschutz

Deutschland unterstützt die laotische Regierung mit einer weiteren Beihilfe von sechs Millionen Euro zur Sicherung der Lebensgrundlage von Einwohnern, vor allem in den südlichen Provinzen. Hier hängt die Lebensgrundlage in erster Linie von vernünftigen Haushalten mit Natur und Umwelt ab, besonders dem Wald. Ziel der Beihilfe ist der Schutz der Biodiversität, die Verringerung des Klimawandels und die achtsame Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, die für die Menschen zentral ist. Offiziell nennt sich die Beihilfe »Sustainable development and protection of

forests in southern Laos«. Details des Projektes werden in den nächsten Monaten diskutiert werden. Deutschland ist inzwischen einer der Hauptgeldgeber in Laos. Die bilateralen Beziehungen wachsen stetig. Im Jahr 2011 kamen über ein Viertel mehr Deutsche nach Laos und zwölf Prozent mehr Laoten reisten nach Deutschland. In den letzten fünf Jahren verdoppelte sich die bilaterale Entwicklungskooperation. Investitionen aus dem deutschen Privatsektor verdoppelten sich in den letzten zehn Jahren.

vgl. Vientiane Times 30.1.2012

Vierte Mekong-Brücke

Die Fertigstellung der vierten Mekong-Brücke zwischen Laos und Thailand verzögert sich aufgrund finanzieller Engpässe. Diese seien durch die weltweite Finanzkrise verursacht, so Thavone Vorabouth, Vizedirektor des Projektes. Die Eröffnung der Brücke verschiebt sich vom geplanten Datum, Ende 2012, ins Jahr 2013. Die gesamten Projektkosten werden auf ungefähr 44 Millionen US-Dollar geschätzt, die jeweils zur Hälfte von China und Thailand getragen werden. Die laotische Regierung hat die elementare Infrastruktur bereitgestellt sowie acht Milliarden Kip (ca. 750.000 Euro) an Kompensationszahlungen für über 60 lokale Familien, die durch den Bau der Brücke benachteiligt sind. Die Brücke verbindet die laotische Provinz Bokeo im Nordwesten von Laos mit der thailändischen Provinz Chiang Rai. Sie ist Teil des ökonomischen Korridors der Greater Mekong Subregion, der Nordthailand via Laos über die Straße R3 mit Kunming in China verbindet. Laut Plan soll die Brücke 630 Meter lang und knapp 15 Meter breit sein. Vom Bau der Brücke erhoffen sich die beteiligten Länder – vor allem Laos – einen Beitrag zur lokalen Entwicklung in den Bereichen Tourismus, Handel und Kommunikation. Geplant sind hochwertige Unterkünfte, Restaurants, Warenlager und andere Einrichtungen, von denen die lokale Bevölkerung in Laos profitieren kann.

vgl. The Nation 4.1.2012 und KPL 4.1.2012

Bericht über illegalen Holzeinschlag

Illegaler Holzeinschlag wird immer offensichtlicher zum Problem. Die in London ansässige NGO *Environmental Investigation Agency* (EIA) veröffentlichte 2011 den umfangreichen undercover Report »Crossroads – The Illicit Timber Trade between Laos and Vietnam«, über den illegalen Holzeinschlag und die Weiterverarbeitung unter Beteiligung des vietnamesischen Militärs. Fehlende Gesetze sind für diese Machenschaften nicht der Grund. Vielmehr wird der Handel mit illegalem Holz von der Nichteinhaltung der Gesetze und dem hohen Maß an Korruption im Land begünstigt. Als weitere treibende Faktoren der Abholzung nennt der Bericht die Erschließung von Land im Zusammenhang mit Wasserkraftprojekten, Industrieanlagen und die Vergabe von Landkonzessionen. Die Hintergründe der Entstehung des Berichts sind in einem kurzen, ca. zehnminütigem Film zu sehen.

Der Report ist zu lesen unter: <http://www.illegallogging.info/uploads/EIA2011CrossroadsreportLaosVietnamtimbertrade.pdf>. Der dazu passende kurze Filmbericht ist zu finden unter: <http://www.eiainternational.org.php520.dfw11.websitetestlink.com/mediaresces/videos?id=26955100>

Festlegung der Holzeinschlagquote

Die laotische Regierung entschied, die Bekanntgabe der Holzeinschlagquote aufgrund mangelnder Detailplanung noch zu verschieben. Stattdessen empfahl das Landwirtschafts- und Forstministerium, Beamte für eine Wiederaufnahme der Untersuchungen einzusetzen, die verschiedenen Typen von Nutzholz zu klassifizieren und die Flächen festzulegen, die für den Holzeinschlag bestimmt sind. Im Juni 2012 soll dann ein detaillierter Plan vorgelegt werden, um die Einschlagquote fürs nächste Finanzjahr festzulegen. Die Einschlagquote wurde nach und nach von 600.000 Kubikmeter im Jahr 2008 auf 200.000 Kubikmeter im

Jahr 2011 reduziert. Auf lokaler Ebene erfolgt die Umsetzung von Quoten und Gesetzen jedoch oft nur zögerlich und in Abhängigkeit von zentralen Autoritäten. Koordinationsschwierigkeiten lassen immer wieder Spielraum für illegalen Holzeinschlag. Wird illegales Holz beschlagnahmt, werden die Verantwortlichen in aller Regel nicht angeklagt. Holzmanagement erfordert in Zukunft eine erhöhte Überwachung, eine bessere Abstimmung der beteiligten Behörden und die striktere Umsetzung des Forstgesetzes.

vgl. Vientiane Times 27.1.2012

Exportstopp von Nutzholz gefordert

Sollte der Export von unverarbeitetem Holz nicht gestoppt werden, sieht sich die Holz verarbeitende Industrie in Laos 2012 einem Engpass an Rohmaterial gegenüber. Thongsavanh Souliyamath, Präsident der Lao Wooden Products Association, kritisierte die Entscheidung der Regierung, die Festlegung der Holzeinschlagquote zu verschieben, weil dies seiner Ansicht nach den Nachschub an Schnittholz gefährden könnte. Außerdem forderten er und die Mitglieder der Lao Furniture Industry Company die Regierung auf, stattdessen die Vorräte an die heimische Holzverarbeitungsindustrie zu verkaufen, die zurzeit nicht ausreichend Holz zur Verarbeitung bekommt. 300.000 Kubikmeter wurden, auf als »development areas« klassifizierten Flächen, abgeholzt. »Development areas« sind Flächen, die für den Straßenbau, Bergbau und Wasserkraftprojekte ausgewiesen sind. Dort darf Holz geschlagen werden. Der Großteil davon wird jedoch ins Ausland exportiert. Dieses Nutzholz forderte Souliyamath für die laotische

Holzindustrie ein. Die Kapazität, diese Menge Holz zu verarbeiten, sei vorhanden. Außerdem erziele verarbeitetes Holz beim Export höhere Erträge als Rohmaterial. Er verwies auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze, wenn das Holz in Laos verarbeitet wird. Zurzeit arbeiten insgesamt 20.000 Menschen in der Holzverarbeitenden Industrie, verteilt auf ungefähr 1.000 Betriebe landesweit. 100 der Betriebe sind Mitglied der Lao Wooden Products Association, die unter der Schirmherrschaft der Laotischen Industrie- und Handelskammer operiert. Laut einer Studie der Global Forestry Service Inc., hat Laos im Finanzjahr 2011 halb und ganz verarbeitetes Nutzholz im Wert von 80 Millionen US-Dollar exportiert. Hauptimporteure sind Thailand (ca. 22 Millionen US-Dollar), Vietnam (ca. 11 Millionen US-Dollar) und Japan (ca. 4,5 Millionen US-Dollar). Auch die Europäische Union und Australien importierten Holzprodukte aus Laos im Wert von ca. 146.000 respektive ca. 152.000 US-Dollar.

vgl. Vientiane Times 27.1., 2.2.2012